

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 21 (1865)  
**Heft:** 49

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Honny soit qui  
mal y pense.*



**21. Bds.**  
1865.

**N<sup>o</sup>. 49.**  
9. Dezember.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

---

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

---

### Wann der Vater mit dem Sohne —

(Neuer Text zur alten Melodie.)

Wann der alte Osterhazy  
Neben Mermillod und Fazy  
In dem Nationalrath sitzt; —  
Wann der Gotthardt und der Splügen  
Liegen in den letzten Zügen  
Und Luckmanier Vermuth schwitzt; —  
Dann ade, ade, ade!

Wann die Bank, die federale,  
Sich betrinkt am Leichenmal  
Papa Rothschilds und verspricht; —  
Wann der Stämpfli und der Escher  
Schüblig essen wie die Drescher  
Und es blau im Osten blitzt; —  
Dann ade, ade, ade!

Wann der Muß mit der Kanone  
Tunnel nach der heißen Zone  
Durch die kühle Grimsel spinnt; —  
Wann der Ryniker auf's bloße  
Wünschen ungeschaut das große  
Loos im Urnerland gewinnt; —  
Dann ade, ade, ade!

Wann im Bund der fromme Gengel  
Auf dem Hackbrett wie ein Engel  
Singt: „O lieber Augustin!“ —  
Und der Felber mit dem Kleinen  
Nächte auf der Flöte weinen  
Und die Schwalben heimwärts zieh'n; —  
Dann ade, ade, ade!

Wann im Handelscourr — ere  
Schüler, dem Gesetz der Schwere  
Folgend, flieget wie verrückt; —  
Wann dann Bernet von St. Gallen  
Wird zum heil'gen Grabe wallen,  
Tscharner nicht mehr Rundschau druckt; —  
Dann ade, ade, ade!

Wann der Bruhin durch die Triften  
Fünzigtausend Unterschriften  
Vor sich abberufend treibt; —  
Böllmly auch mit den Falliten  
Auf dem Veto kommt geritten  
Und der Zaar die Hände reißt; —  
Dann ade, ade, ade!

Wann vertauschen alle Heere  
Ihre Schwerter mit der Scheere  
Und Herr Bismark Strümpfe flicht  
Auf der Stör bei Garibaldi  
Und Mazzini dann noch all die  
Wühler in die Waden zwieft;  
Dann ade, ade, ade!

Wann in Salenstein der Näppi  
Paradirt mit grünem Käppi,  
Als Dorfwachter dort bestellt  
Und Herr Johnston Frau Victoire  
Bräutlich führet zum Altare  
Und ihr Profit ruft die Welt; —  
Dann, ade, ade, ade!

### Schacherjuden.



Ich sei, gewährt mir die Bitte, — in Euerem Bunde der Dritte.

### Pompeiusische Bocksprünge.

(Eine Wochenchronik.)

Sonntag den 26. November, Große pompeiusische Volksversammlung in Malix. Es gibt sich eine entschiedene Malice kund gegen den Bundesrath, die Bundesversammlung, die Bundes-

revisionsartikel und den Gotthardt. Es wird mit Einmuth beschlossen 50,000 Unterschriften zu sammeln. Wozu sie gut sind, wird sich später finden. Montag, am Tage Jeremiae. Zusammen-

kunft des Lufmaniercomite in Reichenau. Dasselbe beschließt eine Subvention von hundert Millionen Blutzger für den Splügen. Da diese Münzsorte seit Einführung des neuen Geldes nicht mehr existirt, so wird der Quästor des Comites nach dem Tiefenkasten abgeordnet um nachzuschauen, ob sich dort vielleicht noch ein vergessener Rest vorfinde.

Dienstag, den 28. November. Ankunft einer telegraphischen Depesche aus Florenz: „Die Alpenbahnkommission in letzter Linie für den Lufmanier, in zweitletzter für den Splügen, in erster für ...“ Der Rest ist unleserlich. Um diese günstige Nachricht zu feiern, werden Freudenfeuer auf dem Cailanda angezündet.

Mittwoch, den 29. November. Es taucht ein Julier-Berninaprojekt auf mit einer Tunnelnlänge von 25 Schweizerstunden. Aussicht auf bedeutende Subvention von Seite Veltlins und Herabgehen der Veltlinerweinpreise.

Donnerstag, am Tage Andreae. Abordnung einer Gesandtschaft nach Mailand mit Weibel und Standesfarben.

Freitag, den 1. Dezember. Telegramm aus der Hauptstadt Gallöriens: „20,000 gallörische Redner sind bereit für Verwerfung der Bundesrevisionsartikel in die Schranken zu treten.“ Bedeutende hausse der Aktien der Union suisse.

Samstag, am Tage Kaveri. Eilftausend pompelufische Jungfrauen legen unter dem dürren Rhorn von Truns das Gelübde ab keinem Götthardtmann die Hand zu reichen.

Sonntag, am Tag St. Luzi, Stadtpatrones von Thur. Die Aufregung ist im Wachsen. Beistimmungsadressen von Rabius, Tschierfs, Spludatsch und andern bedeutenden Ortschaften. Bedeutende Consumation von Herrschäftler und schließlich Illumination der gesammten stärkern Hälfte der pompelufischen Hauptstadt.

---

## Feuilleton.

### Dem Kladderadatsch.

(zum Abschied.)

Schweig nun mit deinem Gefläß, du räudiger preußischer Rötter,  
Welcher den Stock, der ihn schlägt, wedelnd dem Herrn apportirt.  
Schnapp' nicht fremde Rücken hinweg; auf heimischem Miste  
Stinket des Luters genug, voll dir zu mästen den Wanst.

---

### Aus Zigrilien.

Also bei Verlust des Landrechtes darf in Zukunft kein Zigritier mehr Sklavenhalter sein. Zigrilien hat sich dadurch den am weitesten vorgerückten Staaten, der amerikanischen Union und England an die Seite gestellt. Nächstens werden von dem Staate Zigrilien Caperbrieft gegen alle Sklavenschiffe, die auf den Zigritischen und andern Meeren fahren, ausgestellt werden; auch soll eine Zigritische Flotille fortwährend längs den westafrikanischen und den südamerikanischen Küsten kreuzen, um die Zigritischen Sklavenhändler abzufangen. Den mehrern tausend Zigritischen Sklavenhaltern in fremden Erdtheilen soll die Rückkehr nach Zigrilien für immer untersagt sein; nur ihren im Sklavenhandel etwa gewonnenen Millionen ist frei Einwanderung nach Zigrilien gestattet.

---

### An den Verfasser des Nekrologes des H. Saur in Zürich.

„Ist es erlaubt bei Wirthen von Genie zu sprechen?“  
Frägst du, wo an den Tischen Hochgelehrte zechen.  
Von denen mag wohl manch einfältiger Gesell  
Den Wirth bemessen nach der eignen Ell.  
Ist es erlaubt zu fragen: wie  
Herr Nekrolog, steht's mit dem eigenen Genie?  
Jonas, Walfischwirth.

---

### Telegraphische Depesche.

Vater Rolle hat beschlossen, eine Dankadresse von 50,000 Unterschriften an die „aus dem Hüßli gekommenen Pompelufier zu richten und ihnen für ihre acht schweizerisch-eidgenössischen Operationen den Dank des raurachischen Vaterlandes zu votiren. „Krieg bis zum Brodklappmesser“ ist die Lösung.

**Aus Basilora.**

Am Commerc zu Ehren des H. Prof. Peter Merian herrschte bekanntlich eine sehr gehobene Stimmung; als Beweis mag folgende Thatsache gelten. Ein vom Commerc glücklich zu Haus eingetroffener Studiosus, der sich zu Bett begeben wollte, begann die Operation damit, daß er seine durchbohrte Mütze mit Hilfe des Stiefelziehers auszog und vor die Thüre stellte. Uhr und Portemonnaie versorgte er in einer gewissen Porzellanvase, während er sich an deren Stelle seines linken Stiefels bediente. Dann löschte er sorgfältig sein Licht, legte den Leuchter in's Bett und setzte sich auf den Nachttisch, wo er wahrscheinlich noch sitzt und auf das Erwachen seines Kerzenstockes wartet.

**Händlich, sittlich!**

Schulmeister: Kinder, i mueß ech la gah, i chume es Chalb über.

Kinder (jubilend): Hui! Kei Schuel! Der Schuhmeister wott g'haubere!

Säuprägel, frische Blut- und Leberwürste, Aldrio, Schweinsohren und ähnliche Artikel mehr sind aus erster und zweiter Hand zu haben im geheimen Archiv des helvetischen Areopagus. Sich anzumelden bei Coeruleus, Stifzthüttenwächter.

**Briefkasten.** A. B. in B. Bon! Benutzt mit Drücker! — Chünelibock. Bei passender Gelegenheit. — F. B. in B. Probier' es mit den Reblässern; sind sie pikant, so werden wir gelegentlich eines bringen. — W. in L. Benutzt. — F. Guten Freunden thut man gern einen Gefallen. — Piccolo. Ha leider nit Chünne derbi sy bim Herter. Was dä Säuprägel abetrifft, su han-i Gründ g'ha en anderi Saaze dra z'mache. — L. M. in G. Erhalten. Den Gruß an den kleinen Mann ausgerichtet. — Zerknirschter Muß. Kladderadatsch hat seinen Theil erhalten, murt nicht mehr; wir wollen nicht in den nämlichen Fehler verfallen, welchen wir ihm zum Vorwurf machen. — Valentin. Brief und Uebrigcs erhalten? L'enfant terrible se porte bien. — C. in W. Warum sollten wir es nicht aufnehmen, wenn es gegen den communen Kerl geht? Für das Uebrige werden Sie nächstens einen besondern Brief erhalten. —

**Anzeigen zum Postheiri.**

Vorräthig bei: **Jent und Gasmann** in Solothurn und Bern, **Alfred Michel** in Olten, **Jent und Boltshauser** in Biel und **G. Helmüller** in Langenthal.

**Hartmann's**

**Waagen und ihre Konstruktion**

oder Beschreibung und Abbildung der Krämer-, Probier-, Schnell-, Heu-, Goldlegirungs- und dänischen Waagen, der verjüngten oder Decimal- und Centesimal- Waagen in ihren wichtigsten Arten, als Schiffs-, Brücken-, Straßen-, Zoll-, oder Mauthwaagen, Tafel- oder Tisch- und Krahwagen, ferner Zeiger-, Brief-, Garn-, Papier- und Federwaagen u. und der dabei angewandten Mechanismen. Nebst gründlicher Anleitung zur Prüfung der hier genannten Waagen, wie auch zur Kenntniß der vornehmsten europäischen Gewichtssysteme. Für Maschinenbauer, Schlosser und Alle, die Waagen anfertigen, sowie für Kaufleute, Eisenbahn-, Zoll- und Steuerbeamte.

**Zweite vermehrte und verbesserte Auflage von Robert Gasmann.**

**Nebst einem Atlas von 10 Foliotafern, enthaltend 135 Abbildungen.**

8. Geh. Fr. 3.

**Dionys Lardner**, (Professor der Physik und Astronomie an der Universität in London),

**Anorganische und organische**

**Chemie für Schulen.**

Deutsche Uebersetzung von **G. Tröbst**, Direktor der Realschule in Weimar.

Mit 152 Holzschnitten.

8. Geh. Fr. 2. 70.

Das wichtigste aus dem reichen Gebiete dieser Wissenschaft hat der Verfasser mit außerordentlicher Sorgfalt abgemessen und abgewogen und stellt es dem Anfänger so einfach und klar hin, wie Euklid seine Geometrie. Der kundige Lehrer wird darum dem Buche um so bereitwilliger einen Platz neben den guten Leitfaden der Chemie für unsere deutschen Realschulen einräumen, als dieß Kompendium von den Elementen der Chemie just so viel bietet, als bei mäßiger Aufmerksamkeit und in einem abgegrenzten Kursus von der lernenden Jugend erfaßt werden kann. Es genügt ferner allen denjenigen, welche schon vorgeschritten im Leben, sich eine übersichtliche Kenntniß der Elemente, aus welchen die materielle Welt besteht, und der hauptsächlichsten Verbindungen, in welche jene miteinander treten, zu eigen machen wollen.